



## Erfolgsmodell Stabsarbeit



Diplom-Ingenieur  
FRIEDER KIRCHER  
Leitender Branddirektor  
a. D.

Berlin

Schon wieder Corona im Editorial – ja stimmt, ich habe mir auch überlegt, ob es nicht ein anderes Thema geben könnte. Aber die Krise beherrscht uns im Moment und auch als Feuerwehrleute sind wir stark davon betroffen. Nicht nur, dass das Wachleben der Berufsfeuerwehren oder das Gemeinschaftsleben der Freiwilligen Feuerwehren stark reguliert sind, auch die Ausbildung muss neue Wege gehen und das Bild der Einsatzleitung mit Mundnasenschutz ist schon etwas gewöhnungsbedürftig!

Wie wird es nach der Pandemie weiter gehen? Was haben wir aus der Krise gelernt? Vielleicht ist es noch etwas zu früh, sich darüber Gedanken zu machen, aber einige Punkte sind mir schon eingefallen: Es sind nicht der Atomkrieg oder das gewaltige Hochwasser, die unsere Gesellschaft stark fordern – nein, es ist ein kleines Virus, das aber die ganze Welt in einer Pandemie erfasst hat. Dies sollten wir bei den künftigen Vorbereitungen im Katastrophenschutz stärker beachten! Eine Katastrophe mit weltweit derzeit fast 350 000 Toten ist schon lange nicht mehr passiert – wenn wir einmal von dem weltweiten Hunger absehen, dem immer noch viele Menschen in Entwicklungsländern zum Opfer fallen. Und es ist noch kein Ende abzusehen. Das sollte uns weltweit zusammenschweißen! Die Wissenschaft arbeitet fieberhaft daran, die Krankheit zu verstehen, damit sie auch Mittel entwickeln kann, sie zu bekämpfen und vielleicht auch zu verhindern. Dieses Wissen wird derzeit gerade generiert und wir sollten uns darüber im Klaren sein, dass sich auch in der Wissenschaft noch täglich die Erkenntnisse überschlagen und vielleicht schon wieder das aufheben, was gestern gesagt wurde – aber das ist im wissenschaftlichen Arbeiten an neuartigen Problemstellungen normal und sollte nicht zu pauschalen Verurteilungen führen!

Ich habe einmal recherchiert, wie die Krisenstäbe in der Bundesrepublik besetzt sind. Dabei ist mir immer wieder aufgefallen, dass Feuerwehrleute mit ganz vorne stehen. Nein – es ist keine Brandkatastrophe, die uns hier befallen hat, es ist eine Katastrophe mit starker Prägung im Bereich der Gesundheit. Krisen und Katastrophen, das haben wir gelernt, verlangen andere Vorgehensweisen bei der Bewältigung. Die Führung erfolgt unter intensivem Einsatz von Stäben!

Aus der Dissertation von Dominic Gißler zum Thema Stabsarbeit aus dem vergangenen Jahr habe ich eine Definition herausgesucht, die das Wesen von Stäben verdeutlicht: »Stäbe werden in Situationen eingesetzt, die kritisch für das gesteuerte Zielsystem und zu komplex für vorgelagerte Führungsorgane sind. [...] Sie sind ein Führungsmittel, dem sich verantwortliche Leitungsstellen bedienen können, um ihre Leistungsfähigkeit in anspruchsvoller Situation zu erhöhen.« Führungskräfte in den Feuerwehren haben gelernt, wie man in Stäben arbeitet. Ich denke gerne daran zurück, als ich das erste Mal von Stabsarbeit in dem Sinne gehört habe, wie sie heute beispielsweise nach der Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 100 praktiziert wird. Es war schon vor der Waldbrandkatastrophe 1975 in Niedersachsen. Zwei der Feuerwehrleute, die mir dazu in guter Erinnerung sind, sind der ehemalige Stuttgarter Leitende Branddirektor Wolf-Dieter Prendke und Heinrich Schläfer von der Münchner Berufsfeuerwehr, der auch ehemaliger Hauptschriftleiter dieser Zeitschrift war. Sie haben die wesentlichen Grundlagen dafür gelegt, dass Führungskräfte der Feuerwehr heute bei der Bewältigung der akuten Folgen der durch das Virus »Sars-COVID-19« verursachten weltweiten Krise mit an vorderster Front stehen.

Die Stabsausbildung, die wir alle in den vergangenen 40 Jahren genossen haben, hat sich schon mehrfach ausgezahlt und wir sollten diesen Teil der Führungsausbildung fortentwickeln, dass sie auch für die Herausforderungen der Zukunft tragfähige Lösungen anbieten kann. Das Führungswissen der Feuerwehren in der Stabsarbeit ist weltweit gefragt und man sieht es auch in der intensiven Mitarbeit von Feuerwehrleuten im Rahmen des europäischen Gemeinschaftsverfahren zur Bewältigung von Krisenlagen, das stark auch von Stabsmodellen wie bei der FwDV 100 geprägt ist! Feuerwehrleute stellen einen wesentlichen Anteil an den Spezialisten der Stabsarbeit. Das sollten wir auch weiterhin pflegen!